



Im Interview:

Anne-Louise Robrade

Projektleiterin für intelligente Energieversorgung & Stellwerkssysteme | Alstom Transport Deutschland

GmbH

„Als Projektleiterin bin ich für die Realisierung von Projekten und die Schnittstelle zwischen dem Kunden und den verschiedenen Abteilungen im Unternehmen verantwortlich. Die Inbetriebnahme meines ersten Projekts war mit Sicherheit bisher das spannendste Erlebnis. Noch heute freue ich mich sagen zu können, dass ich zur Realisierung beigetragen habe.“

In welcher Position sind Sie tätig und was sind Ihre Aufgaben?

Ich bin Projektleiterin für intelligente Energieversorgung und Stellwerkssysteme. Als Projektleiterin bin ich verantwortlich für die Realisierung der Projekte und die Schnittstelle zwischen dem Kunden und den verschiedenen Abteilungen im Unternehmen.

Meine Tätigkeiten als Projektleiterin reichen von der Erstellung und Nachverfolgung von Meilen- und Terminplänen und definieren von Arbeitspaketen und Systemspezifikationen bis hin zu der Systementwicklung (sowohl Einzelsysteme als auch des Gesamtsystems) und Koordination unterschiedlicher Projektpartner.

Warum sind Sie stolz darauf, in der Bahnindustrie zu arbeiten?

Ich bin stolz in der Bahnindustrie zu arbeiten, zum einen, weil die Bahnindustrie zu der gesellschaftlichen Herausforderung der ressourcensparenden und klimafreundlichen Mobilitätswende beiträgt und zum anderen steht die Bahnindustrie für mich für die Verbindung von

Menschen und Gesellschaften. Dies wird einem insbesondere in den Ländern bewusst, wo wenige Menschen ein eigenes Fahrzeug besitzen.

Der Stellenwert der Bahn ist in diesen Ländern sehr hoch, durch die Bahn sind die Menschen mobil und können ihre Angehörigen besuchen.

Wie sind Sie zur Bahnindustrie gekommen?

Meine Familie kommt aus dem Harz und so war die Brockenbahn omnipräsent. Die Faszination von der Technik hat mich schlussendlich in die Bahnindustrie geführt.

Die Bahnindustrie hat sowohl für Frauen als auch für Männer sehr viel zu bieten und befindet sich derzeit in einem noch nie dagewesenen Wandel. Wer sich an der Herausforderung der Mobilitätswende beteiligen und die Gesellschaft von morgen mitgestalten möchte, der ist bei uns genau richtig.

Was war das bisher spannendste Erlebnis in Ihrem Beruf?

Die Inbetriebnahme meines ersten Projekts war mit Sicherheit bisher das spannendste Erlebnis. Noch heute freue ich mich wieder zurück zu kommen und sagen zu können, dass ich zur Realisierung beigetragen habe.

Welche Rolle spielen Diversität und Geschlechterparität für die Zukunft der Mobilität?

Um im Mobilitätssektor erfolgreich zu sein, benötigen wir die Diversität in all seiner Komplexität. Die unterschiedlichen Ideen, Meinungen und Einflüsse der Menschen sorgen dafür, dass wir in der Gesellschaft und auch im Mobilitätssektor wachsen, agil bleiben und nicht in den eingefahrenen Strukturen stecken bleiben. Die Diversität ist essentiell für die Zukunft der Bahnindustrie.

Wie kann die Bahnindustrie für Frauen attraktiver werden? Was würden Sie anderen Frauen raten, die eine Karriere in der Bahnbranche anstreben?

Die Bahnindustrie hat sowohl für Frauen als auch für Männer sehr viel zu bieten und befindet sich derzeit in einem noch nie dagewesenen Wandel. Wer sich an der Herausforderung der Mobilitätswende beteiligen und die Gesellschaft von morgen mitgestalten möchte, der ist bei uns genau richtig.

Das Interview ist Teil der VDB-Kampagne „Starke Frauen, starke Bahnindustrie“.